

**Sitzungsvorlage DS 2011/169**

Amt für Schule, Jugend, Sport  
Sandra Messer  
(Stand: **26.04.2011**)

Mitwirkung:

PAG Modellschule  
StGr Modellschule

Aktenzeichen: 200.320.3

**Beirat für Schulentwicklungsplanung**

öffentlich am 03.05.2011

**Ausschuss für Bildung und Schule**

öffentlich am 18.05.2011

**Gemeinderat**

öffentlich am 30.05.2011

**Ravensburger Modellschule - Gemeinsam lernen  
- Vorstellung und Beratung des durch die Pädagogische Arbeitsgruppe  
erarbeiteten Konzepts**

**Beschlussvorschlag:**

1. Das durch die Pädagogische Arbeitsgruppe vorgelegte Konzept wird als Leitfa-  
den für die weiteren Beratungen zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe  
einen Vorschlag für die Umsetzung des Konzepts zu erarbeiten und den Gremien  
zur weiteren Beratung vorzulegen.

## Sachverhalt:

### 1. Bisherige Vorgänge/ Projektstand

- Die Verwaltung wurde mit Beschluss des Gemeinderats vom 02.11.2009 beauftragt, stufenweise einen Modellversuch für eine Angebotsschule in Ravensburg auszuarbeiten.
- Zur Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen und zur Vorbereitung der Beratungen im BSch sollte unter Federführung des ASJ eine **Steuergruppe** (StGr) eingerichtet werden.
- Neben der Steuergruppe sollte unter Federführung von Herrn Bosch und Herrn Dieng eine schulartübergreifende **Pädagogische Arbeitsgruppe** (PAG) eingerichtet werden, die mit der Erarbeitung des pädagogischen Konzepts betraut ist.
- **Exkursionen** des BSch zur Besichtigung von Modellschulen im In- und Ausland fanden statt am  
12.02.2010: Geschwister-Scholl-Schule, Tübingen  
12.02.2010: Französische Schule, Tübingen  
19.02.2010: Sekundarschule Bürglen, Bürglen/CH  
02.03.2011: Montessori-Schule, Starnberg
- Eine gemeinsame **Sitzung der StGr mit den Fraktionen** fand am 24.02.11 statt. Ziel der Sitzung war es, Vorschläge bezüglich eines Standorts für die neue Modellschule zu generieren.
- Das Pädagogische Konzept wurde Herrn Oberbürgermeister Dr. Rapp am 28.03.2011 durch die Pädagogische Arbeitsgruppe überreicht.
- Vorstellung des Konzepts in der Schulleiterkonferenz und im Gesamtelternbeirat am 12.04.2011 durch Herrn Bosch.

### 2. Pädagogische Konzeption

#### Vorgaben des Gemeinderats

Betreffend die pädagogische Ausrichtung der Modellschule wurden durch den Gemeinderat folgende Vorgaben gemacht (vgl. DS 2010/199/1):

- Angebotsschule (Wahloption für Eltern)
- Vielfalt ermöglichen
- keine Aufteilung an der klassischen Stelle
- Grundschulempfehlung wird nur bei Wechsel ausgesprochen
- Vorschulische Bildung eingeschlossen (Alter 3 – 16)
- Mittlerer Abschluss ist Regelabschluss
- Anschluss an das Gymnasium eingeschlossen

## Umsetzung durch die PAG

In ihrem Konzept hat die Pädagogische Arbeitsgruppe nahezu alle durch den Gemeinderat formulierten Vorgaben umgesetzt. Lediglich die Einbindung der vorschulischen Bildung konnte nicht erreicht werden, da Schule und Kindergarten momentan noch zwei getrennte Systeme darstellen. Hierüber wurde dem Gemeinderat im Laufe des Prozess auch berichtet (vgl. DS 2010/358). Entschieden wurde daher, das Bildungshaus als kooperativen Bestandteil des Konzepts zu definieren.

Der Forderung nach **Vielfalt** wird in mehrdimensionaler Weise begegnet, so werden gemäß dem Konzept sowohl leistungsheterogene als auch altersgemischte Gruppen bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Inklusion von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf (Behinderungen) vorgesehen. Dem unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsstand der Kinder soll mit optimierter Binnendifferenzierung in einer **gebundenen Ganztageschule** (verpflichtend für alle Schüler) begegnet werden.

Durch die **Auflösung der Jahrgangsklassen** und die Einteilung der Lerngruppen in Stufen können Brüche in der Lernbiografie (betrifft v.a. Übergang nach Klasse 4) verhindert werden, sofern ein Kind die Modellschule nicht verlässt. Eine Grundschulempfehlung wäre daher auch nur bei einem Wechsel aus dem System heraus notwendig:

Stufen	Jahrgangsstufen	Schüler
Stufe 1:	Jahrgangsstufen 1 – 3	75 Schüler*
Stufe 2:	Jahrgangsstufen 4 – 6	75 Schüler*
Stufe 3:	Jahrgangsstufen 7 + 8	50 Schüler**
Stufe 4:	Jahrgangsstufen 9 + 10	50 Schüler**
<b>Gesamt:</b>	<b>10 Klassen</b>	<b>250 Schüler</b>

\* entspricht 3 jahrgangsgemischten Lerngruppen à 25 Schüler

\*\* entspricht 2 jahrgangsgemischten Lerngruppen à 25 Schüler

Die Modellschule vergibt die **Abschlüsse der Sekundarstufe I**, d.h. Hauptschulabschluss nach Klasse 9, Werkealschulabschluss und Realschulabschluss nach Klasse 10. Der Wechsel an ein allgemeinbildendes Gymnasium soll nach Klasse 9 bzw. an ein Berufliches Gymnasium nach Klasse 10 bei entsprechendem Leistungsprofil möglich sein.

Die Modellschule soll getragen werden von einem **demokratischen Gedanken**, d.h. es soll größtmögliche Partizipation bzgl. der Gestaltung des Schullebens ermöglicht werden.

### 3. Erste Einschätzungen der Verwaltung

#### Zum pädagogischen Konzept

Die Verwaltung schätzt den beschriebenen Schultypus (integrativ und inklusiv) als gute Ergänzung der Schullandschaft ein. Gleichwohl ist zu beachten, dass das Konzept der Pädagogischen Arbeitsgruppe den idealtypischen Zustand einer solchen Schule beschreibt, was die räumliche, personelle und finanzielle Ausstattung betrifft.

Gemäß den Erfahrungen aus Tübingen und Bürglen ist aufgrund der andersartigen Lernformen der **Raumbedarf** für eine Lerngruppe á 25 Schüler in etwa doppelt so hoch anzusetzen (Stichwort "Lernatelier"), wie dies für eine normale Jahrgangsklasse (30 Schüler) gerechnet würde. Der **Barrierefreiheit** eines Schulgebäudes käme aufgrund des Inklusionsgedankens ein hoher Stellenwert zu.

Nach dem Konzept der Pädagogischen Arbeitsgruppe arbeiten in der Modellschule neben den Lehrkräften diverse andere **Professionen**. Auch diese zusätzlichen Mitarbeiter (z.B. Verwaltungsleitung, Schulpsychologe, Erzieher) sind an einer "normalen" Schule momentan nicht vorgesehen. Die Stadt Ravensburg fordert hier eine über das bisher normale Maß hinausgehende Unterstützung des Landes bei der Finanzierung des nichtlehrenden Personals, insbesondere bei der Schulsozialarbeit.

Darüber hinaus beinhaltet das Konzept weitere Forderungen an eine zukünftige Ausstattung, die betreffend ihrer (zeitnahen und finanziellen) Realisierbarkeit geprüft werden müssen.

#### Nächste Schritte

Auf der Basis des pädagogischen Konzepts muß nun ein konkreter Antrag an das Kultusministerium formuliert werden, v.a. muss hierfür ein zukünftiger Schulstandort benannt werden. Die Schulleitungen der städtischen Schulen wurden am 12.04.2011 über das Pädagogische Konzept informiert, verbunden mit der Bitte, sich bzgl. einer möglichen Kooperation mit der Stadt (als Standort oder ggf. als zukünftiger Schulleiter) zeitnah Gedanken zu machen.

Parallel prüft das Amt für Schule, Jugend und Sport in Abstimmung mit dem Amt für Gebäudemanagement die räumlichen Voraussetzungen der vorhandenen Schulgebäude für eine mögliche Umsetzung.

Erste Ergebnisse sollen noch im Mai in der Steuerungsgruppe und im Juli im BSch bzw. SCH beraten werden.

#### **Anlagen:**

Pädagogisches Konzept Stand März 2011